



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wochentlich öftermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 160.

Welzheim, Sonntag den 15. Oktober 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot der Verwendung rot oder grün geblendeter Laternen zur Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder (Velocipede) bei Nacht. Vom 29. September 1893.

Um den Gefahren zu begegnen, welche daraus entstehen können, daß rotes und grünes Licht, welches bei Nacht als Signal für Eisenbahnzwecke dient, auch bei der Beleuchtung von Fuhrwerken und Fahrrädern (Velocipeden) zur Benützung kommt, wird in Ergänzung der §§. 3 der Ministerialverfügungen vom 16. September 1888, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht (Reg. Blatt S. 317), und betreffend den Radfahr- (Velociped-) Verkehr (Reg. Blatt S. 319), mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät verfügt, daß die vorgeschriebene Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder (Velocipede) bei Nacht nicht durch rot oder grün geblendete Laternen erfolgen darf.

Stuttgart, den 29. September 1893.

Schmid.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Sicherung der militärischen Friedens-Pulvermagazine gegen Feuergefahr. Vom 3. Oktober 1893.

Auf Grund des §. 368 Ziff. 8 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich und des Artikels 51 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wird zur Sicherung der militärischen Friedens-Pulvermagazine gegen Feuergefahr mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät Nachstehendes verfügt:

§. 1.

In der Umgebung der militärischen Friedens-Pulvermagazine ist bis zu einer Entfernung von 225 m von dem Magazinsgebäude oder dessen Schutzwall die Ausübung der Jagd mit Feuerngewehren untersagt.

§. 2.

Weitere Sicherheitsmaßregeln, wie das Verbot des Rauchens, des schnellen Vorbeifahrens, des Anzündens von Feuer und des Abbrennens von Feuerwerk auf freiem Felde u. s. w., innerhalb gewisser Entfernungen von den Magazinen, sind unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse auf Antrag der Militärbehörde (Kommandantur beziehungsweise Garnison-Kommando) durch ortspolizeiliche Vorschrift zu treffen.

Stuttgart, den 3. Oktober 1893.

Schmid.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 14. Oktober. In dem Garten des Schattenwirts Becker sowie in einigen Gärten in der Nähe der Stadt sind schöne Schneeballen zu sehen. Gewiß eine Seltenheit in jetziger Jahreszeit.

Murrhardt, 12. Okt. Die hies. Apotheke wurde dieser Tage vom seitherigen Besitzer Herrn Karl Horn um den Preis von 90 000 Mark an Herrn Eugen Zügel, bisher in Zürich (geb. Murrhardter), verkauft. Herr Zügel wird die Apotheke am 1. Dez. d. s. übernehmen.

Württemberg.

Geislingen, 12. Okt. Bei der heutigen Stadtvorstands-Wahl haben von 660 Wahlberechtigten 597 abgestimmt. Es erhielten Oberamts-Verweser Böhringer 317, Ratschreiber Bentel von hier 174, Schultheiß Dutt von Kupferzell 106. Möge die Wahl der Stadt zum Segen gereichen.

Saulgau, 12. Okt. In der Krämerschen Papierfabrik in Scheer versagte die Turbine plötzlich den Dienst. Beim Nachsehen fand man, daß nicht weniger als 40 Male zwischen die Turbine eingekleimt waren. Man mußte

die Turbine heben, um die Fische herausbringen zu können.

Weinsberg, 12. Okt. Gestern nachmittag erhängte sich in seiner Scheuer der 40 Jahre alte Weingärtner M. Zerüttete Vermögensverhältnisse sollen der Grund zu dieser That sein.

Nonnenbach am Bodensee, 12. Okt. Gestern abend wurde auf dem Wege zwischen dem benachbarten Nonnenhorn und Mitten ein Mann durch einen Messerstich schwer verletzt; die Thäter sollen bereits ermittelt und verhaftet sein.

Von der Tauber, 12. Okt. Vorgestern sind in Unterwittighausen 5 Scheuern und 3 Wohnhäuser niedergebrannt.

Deutschland.

Berlin, 13. Okt. Nach der Bostfischen Zeitung hätte Miquel in diesen Tagen dem Kaiser über die Reichssteuerpläne Vortrag gehalten. — Von einer Einberufung des gesamten Zollbeirats für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen ist nach einer Mitteilung der Politischen Nachrichten vorläufig nicht die Rede; dagegen werde in den nächsten Tagen der Ausschuss des Zollbeirats einberufen, um ein Urteil über die verschiedenen Tarifpositionen abzugeben.

Karlsruhe. Die in Freiburg i. Br. stattgehabte Versammlung von Weinbauern, war, wie vorauszusehen, sehr stark besucht. Wortführer waren u. a. der Reichstagsabgeordnete Blankenhorn-Müllheim und Frhr. v. Bodmann sowie die Landtagsabgeordneten Dreher-Wittlingen, Klein-Wertheim, Schüler-Bringen, Pfefferle-Endingen. Eine von dem Einberufer Klein-Wertheim zur Annahme befürwortete Resolution, zu erklären: „Jede Besteuerung des Naturweines sei als schwere Belastung der Landwirtschaft zu betrachten, eine Besteuerung des Schaumweines sei unannehmbar; eine Besteuerung des Kunstweines sei notwendig; eine Besteuerung von 50 M. an sei unannehmbar“ fand nur insofern die Zustimmung der Versammlung, als die Belastung der Landwirtschaft und die Besteuerung des Kunstweines zum Ausdruck kommt, im übrigen erklärte sich die Versammlung gegen jede Besteuerung des Natur- sowie des Schaumweines durch das Reich. Wenn die Reichsweinsteuer als Luxussteuer eingeführt werden solle, würde man sich nicht dagegen sträuben, denn dann würden die wohlhabenden getroffen. Von einer Besteuerung des Naturweines wollte man nichts wissen, da diese größtenteils an den Produzenten hängen

bleibe. Es wurde geltend gemacht, daß man an uns Badenern am allerwenigsten ein solche neue Zumutung richten könne, da wir in Bezug auf Weinsteuern im ganzen deutschen Reich am höchsten besteuert seien. Elsaß habe nur die Hälfte zu zahlen, Württemberg besitze nur eine Schanksteuer, Hessen nur eine Aversalabfindung seitens der Weinhändler, Bayern besteuere dagegen den Naturwein gar nicht, sondern nur den Kunstwein. Vom Landtags-Abgeordneten Schüler-Ebringen wurde die neue Forderung einer Reichsweinsteuerveränderung als eine Rücksichtslosigkeit gegen die süddeutschen Weinbauern bezeichnet. Eine Weinbesteuerung könne nur von 100 M. an erfolgen. In sehr deutlicher Weise wurde zum Ausdruck gebracht, daß die aufzubringenden 50 bis 60 Millionen Mark von stärkeren Schultern getragen werden müßten, daß von der Reichsregierung zugesichert worden, bei der Ausbringung von neuen Steuern solle die Landwirtschaft nicht belastet werden und daß eine bedeutende Schädigung der Staatsfinanzen eintreten würde, falls eine Besteuerung von einer niederen Grenze an eintreten sollte.

Frankfurt a. M., 13. Okt. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Paris: Der Maire von Toulon erließ eine Proklamation, worin er die Bevölkerung auffordert, durch Aclamation dem russischen Freunde den gemeinsamen Wunsch nach einer Friedensära kundzutun, Ruhe und würdige Haltung zu bewahren und jede Provokation zu verhindern. — Pariser Händler verkauften Fahnen mit der Inschrift: Es lebe Elsaß-Lothringen! Der Polizeipräfekt untersagte den Verkauf. — Die Regierung kündigt an, daß kein Emblem, das auf 1870 anspiele, geduldet werde. — In Toulon sind bis jetzt 20,000 Personen angekommen. Gestern Abend fand großer Zudrang der Bevölkerung zur Probe-Illumination statt. Zahlreiche Italiener wurden dabei bemerkt.

— Am Donnerstag Abend um 7 Uhr brach in der medizinischen Abteilung der Universitätsklinik in Erlangen ein Feuersturz aus, die rasch eine größere Ausdehnung annahm. Die Kranken konnten sämtlich gerettet werden.

Bonn, 13. Okt. Der Generalanzeiger meldet: Der nachts um halb 2 Uhr von Köln hier eintreffende Personenzug überfuhr beim Bahnübergang bei Brühl ein Fuhrwerk. Von den Insassen wurden drei getötet, zwei verwundet. Die Verwundeten wurden in die hiesige Klinik überführt.

Stettin, 13. Okt. Hier sind weitere 7 Cholerafälle vorgekommen, darunter 2 mit tödlichem Ausgang.

Grabow, 13. Oktober. Hier kamen zwei Choleraerkrankungen vor, davon eine mit tödlichem Ausgang.

— Aus **Mannheim, 12. Okt.**, wird geschrieben: Der Besieger des Meisterschaftsfahrers der Welt, August Lehms, das Mitglied des hiesigen Velocipedklubs, Oskar Breitling, errang am Montag in Mailand im internationalen 10 Kilometer-Rennen gegen 33 Konkurrenten den mit 1000 Lire dotierten ersten Preis. Zu Ehren des Siegers fand heute Abend ein glänzendes Festbankett statt.

Ausland.

Rom, 12. Okt. In den letzten 24 Stunden sind in Livorno 2 Personen an Cholera erkrankt; in Palermo erkrankten 25 und starben 13 Personen.

Rom, 13. Okt. Der Luftschiffer Charbonnet, welcher im Ballon seine Hochzeitsreise unternahm, stürzte infolge Blagens des Ballons aus bedeutender Höhe mit seiner Frau und einem Freund herab. Charbonnet blieb tot, seine Frau und sein Freund sind schwer verletzt.

Rotterdam, 12. Okt. Amtlich wird wieder ein neuer Cholerafall gemeldet.

Paris, 13. Okt. Die Polizei verhaftete auf dem Boulevard einen Wagen, Pferde, Bediente und Sekretäre haltenden Hochstapler, welcher in den höchsten Pariser Kreisen verkehrte und in Paris allein Betrügereien verübte, die sich auf mehr als eine halbe Million Francs belaufen.

Paris, 13. Okt. Einer Meldung aus Rio Grande do Sul zufolge überraschten die Föderierten ihre Gegner bei Quarahy und töteten zweihundert derselben.

Paris, 13. Okt. Das Zentralkomitee der Elsaß-Lothringer-Vereine hat an den Admiral Abelan eine Adresse gerichtet, worin es heißt, am Nationaltage, wo zwei große Völker gegenseitig das Zeugnis der Verbrüderung ablegen könnten sie sicher sein, daß alle diese Demonstrationen für das Herz derjenigen süß sein werden, welche sich erinnern und auf bessere Tage hoffen.

Toulon, 13. Okt. Das russische Geschwader ist heute unter ungeheurem Jubel einer Masse Menschen in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Madrid, 13. Okt. Der Ministerrat genehmigte den Plan des Kriegsministers, den Bau des Forts in Guariah (Marokko) zu genehmigen.

Madrid, 13. Okt. Der Minister des Innern reichte aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch ein. Correo glaubt, Morat werde das Ministerium der Arbeiten beibehalten. Wer anstatt Morat zum Minister des Auswärtigen ernannt würde, sei noch unbestimmt. — Auf Ansuchen der spanischen Regierung verbot die englische Regierung die Ausfuhr und Einfuhr von Waffen in Gibraltar. — Der Sultan von Marokko ist in Tafilet angekommen.

Buenos Ayres, 13. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: In dem Expose, welches der Finanzminister gestern dem Kongreß vorlegte, wird die Verbesserung der Hilfsquellen des Landes hervorgehoben. Gleichzeitig werden Gesekentwürfe eingebracht, wonach die gegenüber dem Rothschild'schen Komite von Romero eingegangenen Verpflichtungen übernommen werden und die Regierung ermächtigt wird, 130 Millionen Obligationen, außerdem Papiergeld bis zu einem bestimmten Betrage zu verbrennen. Das Budget für 1894 weist nach Schätzungen des Ministers infolge von Ersparungen einen Ueberschuß von 4 Millionen Dollars auf. Endlich verspricht der Minister die Regelung der Frage hinsichtlich der für die Eisenbahnen zu leistenden Zinsgarantie.

Verschiedenes.

— (Landung eines Luftballons.) In dem badischen Orte Hattingen hatte man am Sonntag Gelegenheit, die Landung eines Luftschiffes mit anzusehen. Das Luftschiff mit 3 Herren und 3 Damen besetzt, war um 3 Uhr in Winterthur aufgefahren und hatte zum Ziele Tutlingen genommen; die Landung erfolgte jedoch 8 km weit südlich von dort um 1/6 Uhr und ging weniger gut, als erwartet, von statten; eine Dame hatte sich eine Verletzung am Fuße zugezogen.

— (Eine furchtbare Bluttat) ist am Montag in Köln verübt worden. Vormittags 9 Uhr überfiel ein Schneidergeselle seine in der Achterstraße wohnende Geliebte und tötete sie durch einen Stich ins Herz. Auf den Hilferuf des Mädchens eilte die in demselben Hause parterre wohnende Ehefrau eines Friseurs in das obere Stockwerk, wo sie von dem Mörder gleichfalls einen Stich in die Herzgegend erhielt, der nach Aussage des Arztes tödlich ist. Der Mörder versuchte auf seiner Flucht auch auf den ihm entgegenkommenden

Friseur einzudringen, wurde jedoch fest genommen, ehe er weiteres Unheil anrichtete. Der Verhaftete trug sich schon lange mit dem Gedanken, seine Geliebte zu ermorden. Er führte die That aus, als die Mutter seiner Geliebten sich in der Kirche befand.

Tangerhütte i. d. Altmark, 8. Okt. Ein Jagdabenteuer mit sehr unangenehmem Ausgang hatte sich in dem benachbarten Schoenbeck vor einigen Tagen zugetragen. Der Förster Schulz dortselbst hatte schon seit einiger Zeit die Spuren eines starken Wildschweins bemerkt, ohne dessen habhaft werden zu können, bis es ihm vor einigen Tagen gelang, den Keiler mit einem Schuß zu verwunden. Das Tier hatte sich darauf in eine dichte Schonung zurückgezogen. Da Förster Sch. einsah, daß er allein dem Tiere nicht gut beikommen konnte, zog er noch den Förster Böttcher hinzu. Beide Jäger, mit gut abgerichteten Jagdhunden versehen, umstellten nun, wie das Altmark. Jnt.-Bl. berichtet, die Schonung und schickten die Hunde auf die Suche. Diese fanden das Wildschwein und trieben es aus dem Dickicht heraus. Darauf rief der Förster Sch. seinem Kollegen, der auf der Stelle stand, wo das Tier herauskommen mußte, „Achtung“ zu. Förster B., im Anschlag liegend, glaubte in einem hervorbrechenden dunkelbehaarten Tier das Wildschwein vor sich zu haben, drückte ab und schoß den Hund seines Kollegen auf der Stelle tot. Der Keiler war noch nicht zum Vorschein gekommen. Förster B. ging darum zu der Stelle hin, wo das Tier lag, bückte sich, um unter das Dickicht zu sehen. Plötzlich stürzte der Keiler hervor, warf B. zur Erde, bearbeitete ihn mit den Hauern und suchte dann das Weite. Förster Sch. mußte nun schleunigst einen Wagen herbeiholen und den Verwundeten in seine Wohnung schaffen. Es war auch gleich darauf ein Arzt zur Stelle, der für den notwendigen Verband sorgte. Förster B. wird längere Zeit keinen Dienst thun können. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Das Wildschwein wurde nach längerer Suche gestellt und durch einen wohlgezielten Schuß zur Strecke gebracht. Es wog im aufgebrochenen Zustand 4 Zentner.

— (Erst der Esel, dann die Kinder!) In Villacanas (Spanien), bei der letzten großen Ueberschwemmung, hat sich folgende kaum glaubliche Begebenheit zugetragen. Als das Wasser mit wilder Gewalt in ein Haus drang, stürzte eine Frau in heller Verzweiflung in den Stall, wo sich ihr Esel befand, löste ihn von der Krippe und brachte das Tier unter unsäglichen Anstrengungen in Sicherheit, indem sie es auf's erste Stockwerk an der Leine die Treppe hinaufzog. Inzwischen waren unten in der Stube ihre drei kleinen Kinder ertrunken!

— Irrefühnig aus Heimweh wurde in Cinecinnati ein junger Deutscher Namens Schwarz. Er kam vor einem Jahre von Deutschland und sehnte sich bald unsäglich nach seiner Heimat. Schließlich verfiel er in Melancholie, die nur zeitweilig mit förmlicher Raserei wechselte, in der er gewaltthätig wurde und seine Umgebung niederzuschießen drohte. Der Richter ordnete seine Ueberführung nach der Irrenanstalt an und wird sich bemühen, das Geld für die Rückreise des jungen Mannes zu beschaffen, denn die Aerzte sind der Ansicht, daß seine vollen Geisteskräfte wieder zurückkehren werden beim Anblick der lieben Heimat.

Gerihtsjaal.

Stuttgart, 12. Okt. (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden heute zwei versuchte Verbrechen wider die

Sittlichkeit verhandelt, und zwar gegen 1) Georg Grund, 24 Jahre alten verheirateten Schuhmacher von Großfort, Gemeinde Dünsbach, Dtl. Gerabronn, welcher zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, nachdem die Geschworenen mildernde Umstände bejaht hat er; 2) gegen Jakob Eisenhardt, 40 Jahre alten ledigen Schuhmacher von Deufringen, Dtl. Böblingen, welcher zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust verurteilt wurde, da die Geschworenen mildernde Umstände verneinten. Im ersten Falle vertrat die Anklage der Erste Staatsanwalt Nestle, im zweiten Staatsanwalt Herrschner; die Verteidigung führten Rechtsanwalt Levi, bezw. Rechtsanwalt Schelling.

Genilleton. Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.
(Fortsetzung.)

„Ueberlassen Sie die Beurteilung meines Vorhabens nur allein mir,“ unterbrach sie ihn überlegen. „Ich liebe es nicht, daß man mir gegenüber Widerspruch erhebt, wenn ich für das Wohl und Beste von Jemand zu sorgen gedenke. Sie sollen von jetzt an nicht mehr nötig haben, mit den Knechten zu verkehren, und deshalb ernenne ich Sie hiermit zum Sekretär bei der Verwaltung der Estanzia. Als solcher sind Sie insofern ganz selbstständig, als Ihnen auch der Hausmeister, wenn Sie anders ihren Pflichten nachkommen, keinerlei Vorschriften zu machen hat.“

„Gnädige, entgegnete Alfred, der bei den ersten hochmütigen Worten etwas bleich geworden war. „Ihre große Güte gegen mich erkenne ich mich dankerfülltem Herzen an. Denn durch dieselbe werde ich zu einer Stellung erhoben, wie ich sie mir angenehmer nicht leicht hätte wünschen können. Wenn Sie es mir befehlen, dieselbe anzunehmen, so werde ich mich dessen nicht weigern, doch auch in diesem Falle möcht ich um die Erlaubnis bitten, mein Bedenken gegen Ihren Entschluß in aller Bescheidenheit geltend machen zu dürfen. Ich kann mir nicht wohl denken, daß Sie die nötige Achtung und das richtige Vertrauen zu einem Manne haben könnten, der, wenn es in seiner Macht steht anders aufzutreten, willenlos alles mit sich geschehen läßt, was man zu seinem angeblichen Wohle zu thun für gut findet.“

Erstaunt hob Donna Maria die Augen zu dem jungen Manne empor und erwiderte

nach kurzem Nachdenken: „Wahrlich, ich begreife nicht, was Sie gegen meine Absichten könnten einzuwenden haben. Doch reden Sie nur immerhin, es interessiert mich, Ihre Ideen über diesen Punkt kennen zu lernen.“

„Gnädige,“ sprach tief Atem holend Alfred, „wenn Sie mich zum Sekretär der Estanzia erheben, so erhalte ich eine Stellung, die ich nicht verdient habe, es ist dies eine Auszeichnung, die in keinem Verhältnisse steht zu meinen bisherigen Leistungen. Die Welt aber pflegt in solchen Fällen nach Gründen zu forschen, und wenn sie solche nicht finden kann, so macht sie sich dieselben einfach!“

„Nehmen Sie eine solche peinliche Rücksicht darauf, ob die Welt möglicherweise dieses oder jenes von Ihnen denken könnte?“ fragte die Herrin mit leichtem Spott.

„Diese Rücksichten nehme ich nicht meinetwegen, sondern wegen Jemand, von dessen Haupte ich jedes Ungemach, selbst den leisesten Schatten eines solchen fern halten möchte.“

„Ich verstehe Sie nicht, Herr, von wem reden Sie denn?“

„Lassen Sie dies mein Geheimnis und mich vorläufig den einfachen Aufseher bleiben, der ich bis dahin gewesen,“ entgegnete er zögernd. „Es ist mir peinlich, der Güte einer — Dame eine Stelle zu verdanken, welche zu bekleiden ich mir kein Unrecht erworben habe.“

Donna Marias Antlitz, auf dem zuerst eine dicke Röthe erschienen war, hatte allmählich einen harten Ausdruck angenommen.

„Sie führen mir gegenüber eine Sprache, Herr,“ versetzte sie unwillig. „wie ich sie bis dahin von einem meiner Untergebenen noch niemals gehört habe. Aber dies ist die Folge davon, wenn man aus seiner Zurückhaltung denselben gegenüber einmal heraustritt, dann betrachten sie ihre Vorgesetzten, wie ihres Gleichen und glauben gegen dieselben, zumal gegen ein schwaches, alleinstehendes Weib, Alles sich herausnehmen zu dürfen. Brechen wir daher die Unterhaltung ab. Es bleibt bei dem, was ich gesagt habe, und wollen Sie die Sekretärstelle nicht übernehmen, so steht es Ihnen frei, die Estanzia zu verlassen. Leute, die in meinem Dienste stehen, sollen da thätig sein, wo ich sie hinschicke und nicht dort, wo es ihnen am meisten behagt.“

„So bitte ich um meine Entlassung, Gnädige.“

Bei diesen in festem Tone gesprochenen Worten hatte Alfred sich erhoben und schaute mit etwas bleich gewordener aber entschlossener Miene auf die vor ihm Sitzende herab. Ein trotziger, stolzer Zug lag auf seinem Gesichte, der zu dem übrigen Aeußeren des stolzen

Mannes vortrefflich paßte und nicht nur die Herrin der Estanzia, sondern noch vielmehr die still in ihrer Nähe sitzende Namun ließ mit unverhohlener Bewunderung ihre Blicke auf dem schönen, kraftvollen Deutschen ruhen.

Eine Weile hatte die Erstere ihn lautlos betrachtet, dann aber glitt mit einem Male ein verstobenes Lächeln über ihre Züge, welches denselben einen ganz eigenen, köstlichen Reiz verlieh.

(Fortsetzung folgt.)

Schnelllöslicher Puder-Cacao
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabr.:
Gebrüder Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaoarten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gehendenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verblüht rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Potasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Bischen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delikatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Ganz seid bedruckte Foulards Mt. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofl.)
Zürich.

Bekanntmachungen.

Welzheim.
Große Auswahl in
Spiegel & Spiegelgläser
von den kleinsten an aufwärts,
Gold-, Politurleisten u. Ovalrahmen,
alle Sorten fertige Rahmen,
sowie das Einrahmen von
Bildern, Straußkästen, Hochzeitskränzen
empfehl billigt
Chr. Gschwindt,
Buchbinder.
Frachtbrieße sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Neue Säringe
empfiehlt
Albert Zweigle.

Bestes Maschinenöl
billig bei
Albert Weller.

Weingeist-
Frucht-
Drester-
Zwetschgen-
Heidelbeer- &
Kirschegeist,
Hamburgertropfen
branntwein,
in reiner Ware und zu billigsten Preisen bei
Albert Zweigle.

Welzheim.

Rekruten-Abschied.

Sonntag den 15. Oktober

von abends 6 Uhr an versammeln sich die zum Militär einrückenden Rekruten von hier und auswärts im

Gasthaus z. „Stern“

zu einem

— **Abschied.** —

Zahlreiches Erscheinen erwarten

Mehrere Rekruten.

Ich empfehle folgende Sorten

Neuen Wein:



Heilbronner — Roth — Berglage.
Großbottwarer „ und Weiß.
Zabergäuer „ „ „
Bad. Oberländer „ „ „

von 45 Pfennig p. Liter ab.

Ludwig Peppler
in Schorndorf.

Welzheim.

Wein Lager in

Kleinfisewarenen jeder Art:

Vollständige Werkzeuge für Metzger, Schreiner, Wagner, Schuhmacher u. s. w.

namentlich gute englische Messerwaren, Hebeleisen, Stechzeuge, Bohrer, Feilen, Futterschneidmaschinenmesser, Wald- und Mühlhaken, Krauthöbel u. Fleischhackmaschinen, sowie **Beschläg:**

jede Gattung Schlösser, Bänder, Niegel, Rosetten, Schrauben, Stifte u. c.

empfehle ich unter Zusicherung billigster Preise

Albert Weller.

K a i s e r s b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Schuhwaren** aller Art als:

Herren- und Damen-Zug-Stiefelletten, Kinderstiefelletten sowie **Winterschuhen** in allen Sorten zu billigen Preisen.

Wilhelm Grau,
Schuhmacher.

Korff's Kaiseröl

— nicht explodierendes Petroleum. —
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt nur zu haben bei Max Lohss in Welzheim.

Photographie.

Am Kirchweih-Sonntag d. 15. Oktbr.

von vormittags 11 Uhr an

werden im Gasthaus z. „Bären“ in Welzheim

photographische Aufnahmen

gemacht durch

Photograph **Wahl,**
Schorndorf.

Welzheim.

Alle Sorten

Defen & Kochgeschirre

in großer Auswahl billig bei

Albert Weller.

Schorndorf.

Guter neuer



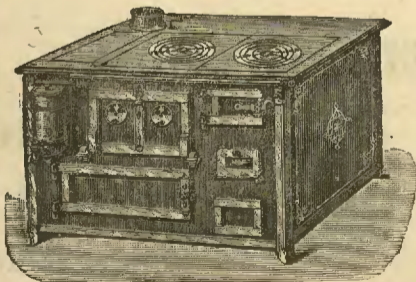
Weiß- & Rotwein

ist bei billigster Berechnung zu haben bei

Hospitalpfleger Rommel.

Karl Binder, Flaschner, Welzheim

empfehle sein Lager in:



Kunst-Herden,

Zuglampen, Hänglampen,
Tisch- & Wandlampen,
Nachtlampen,

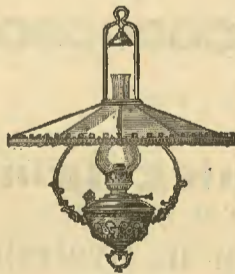
sowie alle Sorten in

Cylinder, Milchglocken und Lampendochte,

Bettflaschen

von Zinn, Kupfer und verzinnem Blech,
Kohlenfüller, Kohlenkasten, Blechwannen, Kohlenparer,
Taig- und Spülschüsseln, Sturm- und Stall-Laternen,
sowie sonstige blante & lackierte Blechwaren, verzinnte & emaillierte
Kochgeschirre, Kaffeekannen, Teller, Tassen & Wassereimer.

Reparaturen prompt und billig.



Tanzunterhaltung

am Kirchweih-Montag im „Burgkeller“ wozu einladet
J. Augler.

Mannenberg.

Am Kirchweihsonntag

Tanzunterhaltung

bei gutem neuen Getränk
bei **Carl Pohn**
z. „Stern.“

Tuch- & Wollstoff-Verkauf.
Detail Verkauf z. Engros-Preisen

Cheviot, Wollstoff, Baumgarn-
Stoffe von M. 2.50 per Meter
bis zu den feinsten Qualitäten
versendet direct jedes Quantum
franco an Jedermann
A. Schmid-Mollenter i. Ulm a/D.
Muster-Auswahl umgehend franco.
O Vertreter gesucht. O